

INDUSTRY IN DANGER DUE TO QUALITY SYSTEM DECLINE

70% OF FOOD AND ENGINEERING INDUSTRIES DO NOT APPLY COMPREHENSIVE QUALITY SYSTEMS

Many economic studies have recently aroused fears as to the future of the national industry, whereby statistics indicate that the main industries lack the elements of quality and specs integrated systems that should be applied. This is in addition to an increase in defective industries, including the electric lamps whose off-standard production reaches 26%.

Statistics showed that 70% of food and engineering industries do not apply integrated quality systems. This occurs at a time when the industrial sector shares a rate of 20% of GDP, which necessitates more development of these industries.

According to the Rose Al-Youssef survey on the reasons for the decline of the national industries' production levels, businessmen said the most important reason is the lack of well-trained labor that is capable of developing and updating our industries, and the absence of centers and labs to do pre-marketing quality tests.

Add to this the desire for achieving the highest profits while using inappropriate materials.

Dr. Nader Riad, head of the Engineering Industries Committee of the Consumer Protection Organization, says that the decline in the quality and standards of many national factories results from the absence of a real target set for each industry.

In the German market, for example, there is a strategic target of achieving a kind of production that is capable of penetrating world markets. That is to say that they aim at producing for export purposes and, therefore, maintain quality.

At the same time, the industry abroad evaluates its development vis-à-vis global industries. Unfortunately, this is not the case in our local market. Our factories see that their products are better than the competition and that there is no need for further progress or development.

Dr. Riad also referred to an important point which should be taken into the consideration, namely the importance of meeting client satisfaction as opposed to imposing certain standards that do not meet client needs.

Dr. Mourner Ezz Eddin, a Consultant at the Egyptian Businessmen Association, says that using inappropriate raw materials so as to lower costs and increase profits causes declining levels of quality in local factories. They buy such low-cost material from Asian countries and not from Germany or France. The inevitable result is low quality output not covering the required level of development.

Abdallah Al-Aboudi, head of the Electrical Tools Division at the Cairo Commerce Chamber, says 36% of locally produced electrical lamps are of low quality, with poor lighting intensity that is not in conformity with standards and that has a short life span.

This is the inevitable result of using inappropriate raw materials. The internal wire of these lamps is imported from countries that produce it at a low quality. The same applies to the glass.

He says there are raw materials of high quality but at higher prices which are widely used in the European markets. At the same time, there are broadly used low quality materials imported from South East Asia which represent the major percentage used. Another example is the finished bulbs known for their low prices and quality limited warranty period.

According to Omar Al-Damaty, member of the Board of Directors of the Food Industries Chamber, the main reason for the growing number of factories which lack comprehensive quality systems is the lack of skills necessary for good production as well as the lack of appropriate work conditions. This results from low quality education and training systems. Eventually, this leads to producing bad products.

Engineer George Faltas, member of Plastics Producers and Exporters Association, says that different stages of production are affected by different levels of quality and standards, which can damage the product.

He said the ISO system is widely used all over the world to qualify a product for export. However, it is well noticed that the factories in Egypt do not really apply that system.

**Die Industrie ist in Gefahr geraten und der Rückgang der
Qualitätssysteme ist der Grund dafür**

**70 % der technischen Industrien und der Lebensmittelindustrien
wenden die umfassenden Qualitätssysteme nicht an**

Zahlreiche in letzter Zeit veröffentlichte wirtschaftliche Studien beunruhigen uns hinsichtlich der Zukunft unserer nationalen Industrie. Der Grund dafür besteht darin, dass die Statistiken feststellen, dass es nur die wichtigsten Grundindustrien sind, die die Qualitätsvoraussetzungen erfüllen und vollkommene Standardsysteme anwenden.

Es gibt auf dem Markt aber große Mengen und Arten lokaler, defekter, industrieller Produkte. Dazu gehören vor allem die Glühbirnen, von denen etwa 36 % nicht nach den Standards produziert werden.

Die Statistiken haben auch festgestellt, dass etwa 70% der technischen Industrien und der Lebensmittelindustrien die umfassenden Qualitätssysteme nicht anwenden. In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, dass der Privatsektor an der nationalen Gesamtproduktion mit etwa 20% teilnimmt, was uns dazu auffordert, diese Industrien zu unterstützen und zu entwickeln.

Die ägyptische Wochenzeitschrift „Rosa al yousef“ hat eine Meinungsumfrage über die Gründe für den Rückgang des Produktionsniveaus in den Produktionsstätten durchgeführt. Bei dieser Meinungsumfrage erklärten die Geschäftsleute, dass es viele Gründe gibt, die zu dieser Lage geführt haben.

Die Hauptgründe liegen darin, dass es nicht viele gut qualifizierte, ausgebildete Arbeitskräfte gibt, die dazu fähig sind, die Industrie und folglich Produkte zu entwickeln und zu modernisieren. Wir verfügen nicht über die notwendigen Zentren und Labors, die das Qualitätsniveau der Produkte in ihrer Endphase überprüfen können, bevor sie vermarktet werden.

Ein anderer Grund liegt auch darin, dass einige Produzenten keine guten Rohstoffe benutzen, mit dem Ziel höhere Gewinne zu machen.

Dr. Nader Riad, Chef der Kommission für technische Industrien bei der Institution für Verbraucherschutz und Vorsitzender des deutsch-ägyptischen Arbeitsverbands, meint, dass der Hauptgrund für den Rückgang des Qualitätsniveaus und der Standards zahlreicher nationaler Fabriken darin besteht, dass ihnen ein Hauptziel fehlt. In Deutschland haben die Industrien ein strategisches Ziel auf dem Markt.

Dieses Ziel besteht darin, dass sie produzieren, um auf die ausländischen Märkte zu dringen. Die Produktion setzt sich also den Export als erstes Ziel. So berücksichtigen die Deutschen alle Voraussetzungen, die es diesen Produkten ermöglichen, mit anderen Produkten zu konkurrieren und exportiert zu werden.

Noch dazu entwickelt sich die ausländische Industrie ständig. Wenn sich die anderen entwickeln, entwickelt sich diese Industrie immer wieder mit, auch wenn die Entwicklung der anderen in ausländischen Ländern stattfindet. Bei uns ist oft das Gegenteil der Fall; denn wenn ein Produzent bemerkt, dass seine Produktion besser ist als die seiner Konkurrenten, so versucht er nicht, sich weiterzuentwickeln oder die Qualität seiner Produkte noch weiter zu verbessern. Er bleibt bei einem festen Niveau stehen.

Dr. Riad weist darauf hin, dass jeder Produzent etwas Wichtiges immer im Auge behalten soll; er soll sich nämlich alle Mühe geben, den Kunden, je nach seinen Anforderungen und Wünschen, zufrieden zu stellen. Produkte, die die Standards nicht erfüllen, sollen nicht als die einzige Wahl angeboten werden. Der Produzent soll den Anforderungen und den Wünschen des Kunden entsprechen, die als Hauptgrund dafür gelten, dass der Kunde eine Ware gerne und nicht gezwungenermaßen kauft.

Dr. Mounir Ezz El Din, Berater in der Industriekommission des Verbands für ägyptische Geschäftsleute, sagt, dass es einen sehr wichtigen Grund dafür gibt, dass die Qualität der Produkte in den lokalen Fabriken niedriger wird. Dieser Grund besteht in der Anwendung von Rohstoffen, die für die Produktion notwendig sind; einige Produzenten entwerfen ihre wirtschaftlichen Studien und Pläne auf der Grundlage, die Kosten soweit wie möglich zu senken, um höhere Gewinne zu machen.

Um mehr Gewinn zu erzielen, benutzt der Produzent schlechte Rohstoffe, vor allem jene, die aus den Ländern Ostasiens importiert werden. Der Produzent orientiert sich nicht an den Märkten, auf denen Rohstoffe von höherer Qualität verkauft werden, z.B. die Märkte Deutschlands und Frankreichs.

Daraus ergibt sich ein Endprodukt von bescheidener Qualität. Dieses Produkt entspricht in diesem Fall nicht dem erforderlichen Entwicklungs- und Standardniveau.

Abdullah al Abboudy, Leiter der Abteilung für Elektronikgeräte an der Kairoer Handelskammer, meint Folgendes dazu: „Der Grund dafür, dass 36% der lokal hergestellten Glühbirnen nicht den Standards entsprechen, schwaches Licht und eine kurze Lebensdauer haben, besteht in erster Linie in der Anwendung von schlechten, in der Industrie angewendeten Rohstoffen, denn oft hat das nicht mit Produktionsdefekten, sondern – wie gesagt – mit den Rohstoffen zu tun.

Als Beispiele dafür können die inneren, in den Lampen benutzten Borsten und auch das Lampenglas genannt werden, die von schlechter Qualität sein können, weil die importierten, für die Produktion geeigneten Rohstoffe nicht gut sind.“

Er weist auch darauf hin, dass es Rohstoffe von höherer Qualität gibt. Diese sind oft teuer. Sie werden oft auf den europäischen Märkten gehandelt. Der ägyptische Produzent wendet sich diesen teuren Rohstoffen aber nicht zu. Im Gegensatz dazu bevorzugt er die ostasiatischen Rohstoffe, deren Qualität bescheiden ist.

Diese Rohstoffe werden bedauerlicherweise oft im Produktionsprozess gebraucht. Die Lampen, deren Licht schwach ist, deren Qualität niedrig ist und deren Lebensdauer kurz ist, sind in den meisten Fällen aus diesen ostasiatischen Rohstoffen produziert worden.

Omar Al Dematy, Mitglied des Verwaltungsrats in der Kammer für Lebensmittelproduktion, erklärt, dass der Grund dafür, dass es immer mehr Fabriken gibt, in denen die Qualitätsstandards fehlen, im Wesentlichen darin liegt, dass diese Fabriken nicht über ausgebildete, hoch qualifizierte und kreative Arbeitskräfte verfügen.

Die notwendigen Arbeitsvoraussetzungen, so Al Dematy, fehlen auch, weil diese Arbeitskräfte weder ausgebildet noch trainiert werden. Das führt am Ende dazu, dass Produkte, die den erforderlichen Standards nicht entsprechen, produziert werden.

Herr Ing. Georg Filz, Mitglied der Gesellschaft für die Produzenten und Exporteure von Plastik, meint in diesem Zusammenhang, dass in den Fabriken während der verschiedenen Produktionsphasen die Qualitätsniveaus und die angewendeten Standards zwar berücksichtigt werden können, während die Phase der Verpackung und Abfüllung aber von niedriger Qualität ist. Es werden in dieser Phase z.B. ungültige Flaschen benutzt, die dem Produkt selbst schaden können und es sogar verderben können.

Er weist darauf hin, dass die durchgeführten Maßnahmen des ISO-Standards ein wichtiges Mittel dazu sind, dass die Produktion, ausgehend von ihrer lokalen Prägung, zu einer internationalen Ebene geführt wird. Zu bemerken ist leider, dass die Produktionsunternehmen, die die ISO-Standards anwenden, diese Maßnahmen NUR AUF DEM PAPIER durchführen.

Von solchen „Maßnahmen“, die nur scheinbar durchgeführt werden, ergeben sich keine wirklich positiven Auswirkungen auf die erforderlichen Qualitätsniveaus der Produkte, welche von höherer Qualität sein sollten und bestimmte gute Eigenschaften haben sollten.